

Und täglich grüßt das Murmeltier

16.08.2016 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Auch wenn eigentlich kein Marktbeobachter mit einer Einigung auf Produktionsobergrenzen beim Treffen in Algerien Ende September rechnet, sorgen die Diskussionen darüber wie schon im Frühjahr für Preisauftrieb. Schon wieder reisen die venezolanischen Minister um die Welt, um andere Länder für eine Einigung zu gewinnen. Venezuela selbst kann zwar glaubhaft versichern, dass es seine Produktion nicht ausweiten wird. Der Grund dafür ist aber schlichtweg die fehlende Finanzkraft.

Es bleibt festzustellen, dass die Differenzen zwischen den Ölproduzenten u.E. kaum überwindbar sind. Damit ist auch der Erfolg eines Abkommens zweifelhaft. Aus unserer Sicht hat diese "Strategie" im Frühjahr nur funktioniert, weil sie von einem Produktionsrückgang in den USA und überraschenden massiven Angebotsausfällen in anderen Ländern (u.a. Kuwait, Kanada, Nigeria) flankiert war. Ob auch diesmal die Weltölproduktion sinkt, ist jedoch fraglich. Denn die US-Energiebehörde EIA rechnet zwar laut Drilling Productivity Report im September mit einem weiteren Rückgang der täglichen US-Schieferölproduktion um 85 Tsd. Barrel auf 4,47 Mio. Barrel.

Aber die Gesamtproduktion soll laut EIA-Monatsbericht bis zum Jahresende auf dem aktuellen Niveau von ca. 8,45 Mio. Barrel pro Tag verharren. Diese Schätzung liegt damit fast 200.000 Barrel täglich höher als noch vor einem Monat. Wir sind überzeugt, dass der jüngste Preisanstieg stark spekulativ getrieben war. Dementsprechend negativ könnte die Reaktion der Marktteilnehmer auf ungünstige Lagerberichte, sprich höhere Lagerbestände oder Produktion, vom API (heute Abend) und DOE (morgen) ausfallen.

GRAFIK DES TAGES: Brentöl profitiert erneut von Debatte um Produktionsdeckelung



Edelmetalle

Unterstützt durch einen schwächeren US-Dollar kommt es bei den Edelmetallen heute Morgen zu einer Erholungsbewegung. Gold steigt auf knapp 1.350 USD je Feinunze und Silber nähert sich wieder der Marke von 20 USD je Feinunze. Nach dem starken Abfluss am Tag zuvor verzeichneten die Gold-ETFs gestern wieder einen kleinen Zufluss. Platin verteuert sich am Morgen auf 1.125 USD je Feinunze, nachdem es gestern noch 15 USD niedriger auf einem 2½-Wochentief aus dem Handel ging.

Auch Palladium legt von seinem gestrigen 3-Wochentief um 15 USD auf knapp 700 USD je Feinunze zu. Im Gegensatz zu Gold setzen sich bei Palladium die ETF-Abflüsse allerdings fort. Seit Monatsbeginn wurden die Bestände der von Bloomberg erfassten Palladium-ETFs mittlerweile um 102 Tsd. Unzen abgebaut, seit Jahresbeginn um 248 Tsd. Unzen. Dies entspricht mehr als einem Monat der südafrikanischen Palladiumproduktion.

Das aus den ETF-Abflüssen resultierende zusätzliche Angebot kompensiert derzeit offenbar die stärkere Nachfrage aus der Automobilindustrie. Ende letzter Woche hatte der Verband der chinesischen Automobilhersteller die zuvor von privater Seite berichteten guten Autoabsatzzahlen für Juli bestätigt (siehe TagesInfo Rohstoffe vom 10. August). Allerdings haben die Händler den Käufern auch hohe Rabatte angeboten, um ihre Lagerbestände zu reduzieren. Darüber hinaus wirkt noch die im letzten Jahr eingeführte Steuersenkung für Autos mit kleineren Motoren. Seit Jahresbeginn wurden in China mit 12,6 Mio. Autos 11% mehr verkauft als zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Industriemetalle

Daten der Wirtschaftsvereinigung Stahl zufolge ist die Stahlproduktion in Deutschland im Juli im Jahresvergleich um gut 6% auf 3,4 Mio. Tonnen gefallen. Der Verband zeigt sich aber zuversichtlich, dass sich die Produktion in den nächsten Monaten dank einer guten Auftragslage stabilisieren wird. Auch in China wurde im Juli weniger Stahl hergestellt. Gemäß Daten des Nationalen Statistikbüros ist die Produktion im Vergleich zum Vormonat um 3,8% auf 66,8 Mio. Tonnen gesunken. Dies war in erster Linie auf die temporäre Produktionsdrosselung in der Stadt Tangshan in der Provinz Hebei wegen Gedenkfeierlichkeiten zurückzuführen.

In Tangshan wird die größte Menge Stahl in einer Stadt in China produziert. Daneben trugen wohl verschärfte Umweltrichtlinien der chinesischen Regierung zum Produktionsrückgang bei. Im Vergleich zum Vorjahr wurde aber 1,5% mehr Stahl hergestellt und auch seit Jahresbeginn liegt die Stahlproduktion mit 466,5 Mio. Tonnen nur 0,5% unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hierbei boten offenbar eine höhere lokale Nachfrage im Zuge von Stimulierungsmaßnahmen, gestiegene Stahlpreise und anhaltend hohe Exportaufträge die nötigen Anreize zur hohen Produktionsrate.

Im Zuge der hohen Stahlproduktion ist auch die Nachfrage nach Eisenerz gestiegen, was sich zum einen in nahezu rekordhohen Importen widerspiegelt und zum anderen zu gestiegenen Preisen geführt hat. Eine Tonne Eisenerz kostete gestern laut Metal Bulletin mehr als 60 USD.

Agrarrohstoffe

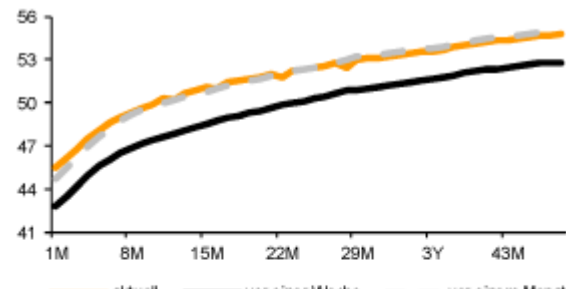
Der Baumwollpreis ist innerhalb einer Woche um fast 10% gefallen und handelt aktuell wieder unter der Marke von 70 US-Cents je Pfund. Damit wurden fast alle Gewinne seit Mitte Juli wieder rückgängig gemacht. Die Begründung für den Preiserückgang liest sich genauso absurd wie die für den Preissprung vor Monatsfrist. Angeblich sollen die jüngsten WASDE-Schätzungen des US-Landwirtschaftsministeriums USDA dafür verantwortlich sein. Nicht nur, dass diese erst am Freitagabend veröffentlicht wurden und damit nicht einmal die Hälfte des Preiserückgangs erklären könnten.

Schaut man auf die besagten Schätzungen für 2016/17, so erkennt man, dass das USDA die Prognose für die weltweite Baumwollproduktion um gut 200 Tsd. Tonnen nach unten revidiert hat, die Prognose für den weltweiten Verbrauch dagegen nur um gut 70 Tsd. Tonnen. In der Folge steigt das vom USDA erwartete Angebotsdefizit auf mehr als 2 Mio. Tonnen. Die globalen Lagerendbestände sollen sogar um 365 Tsd. Tonnen niedriger ausfallen als bislang erwartet. Der Großteil der genannten Revisionen entfiel auf China.

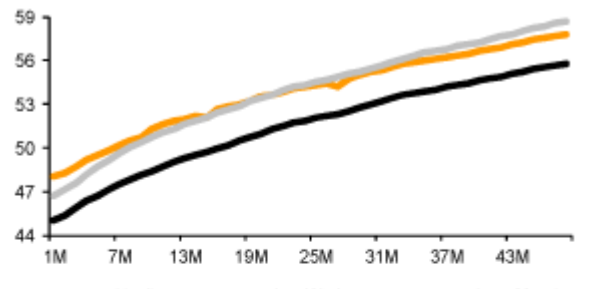
Die Lagerbestände in China sollen auf gut 11 Mio. Tonnen fallen. Innerhalb von zwei Jahren wären sie somit um 3,75 Mio. Tonnen gesunken. Damit zeichnet sich ab, dass China bald wieder mehr Baumwolle importieren wird. Einzig die leicht nach oben revidierte Produktionsschätzung für die USA und der damit verbundene etwas stärkere Anstieg der US-Lagerbestände lassen sich als preisbelastend einstufen.

Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

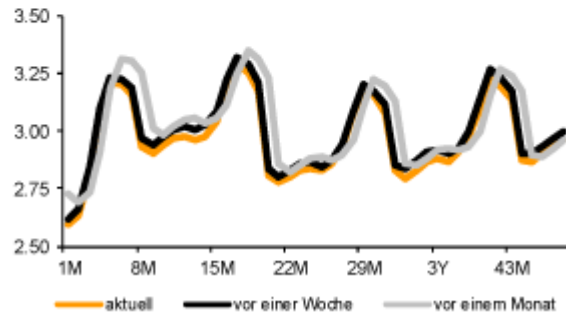
GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



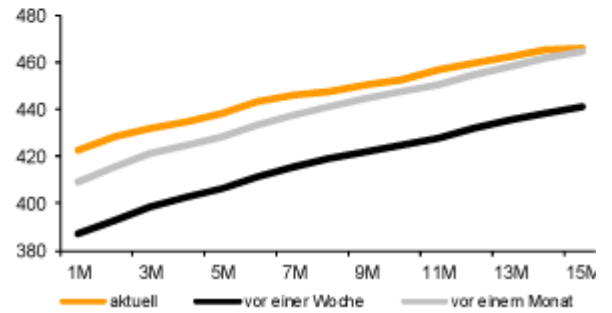
GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



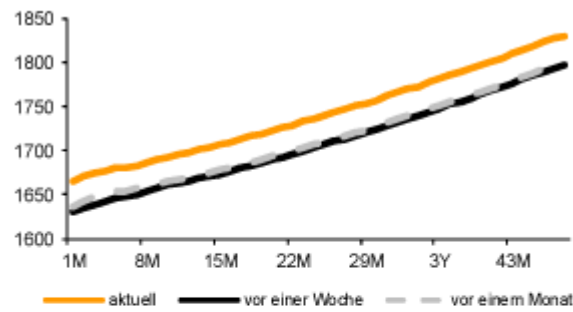
GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



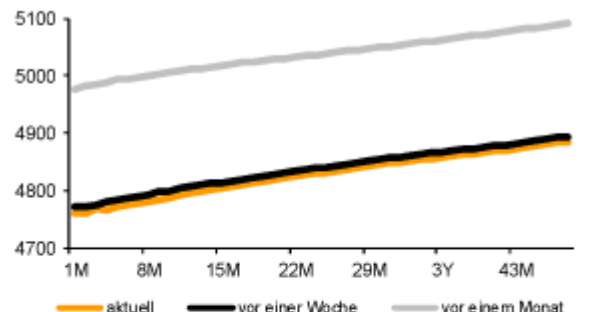
GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



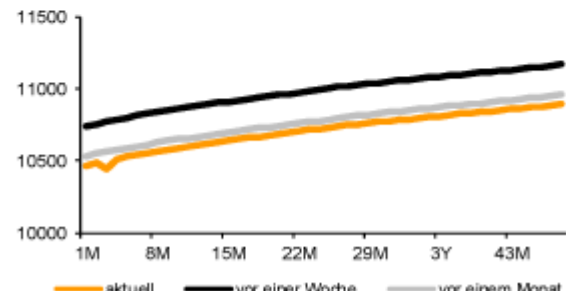
GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



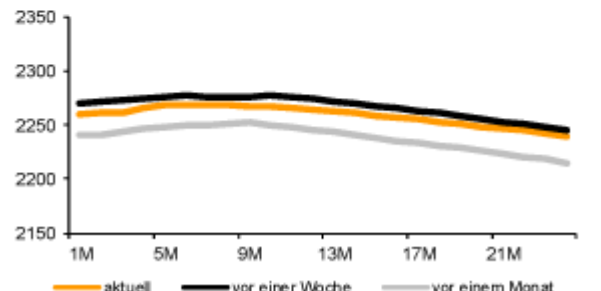
GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)

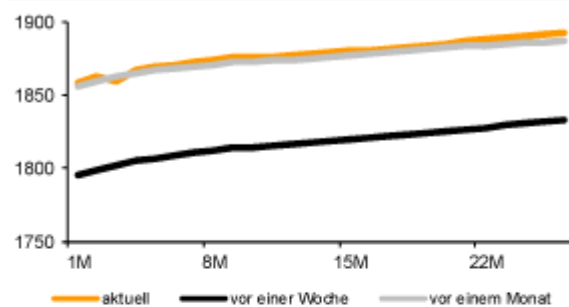
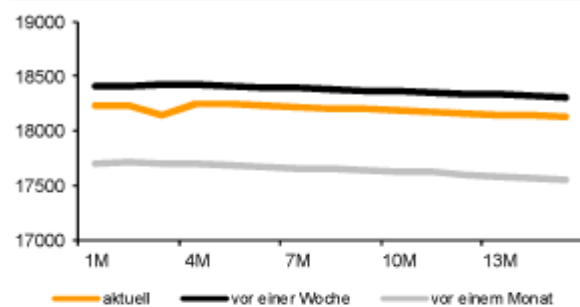
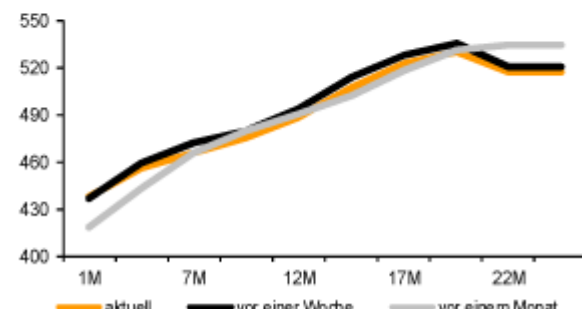
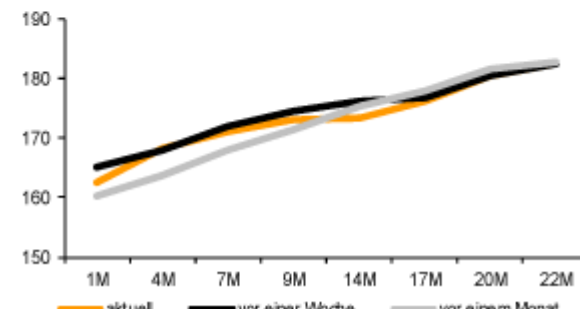
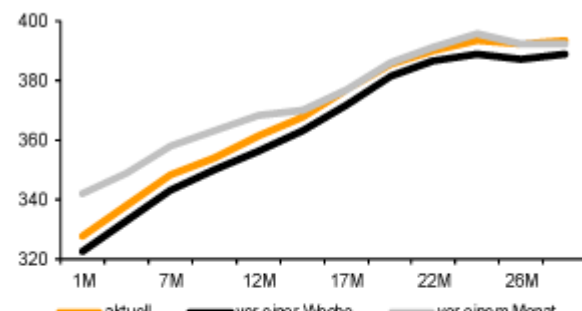
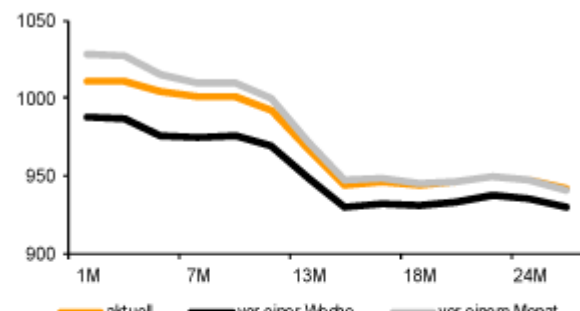
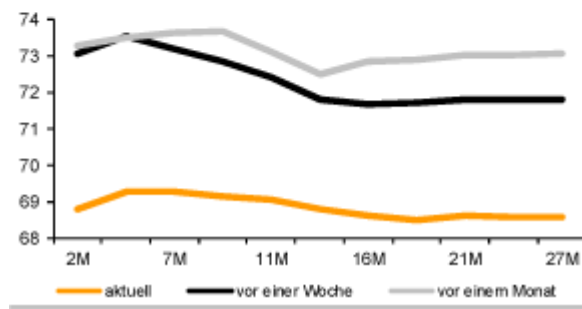
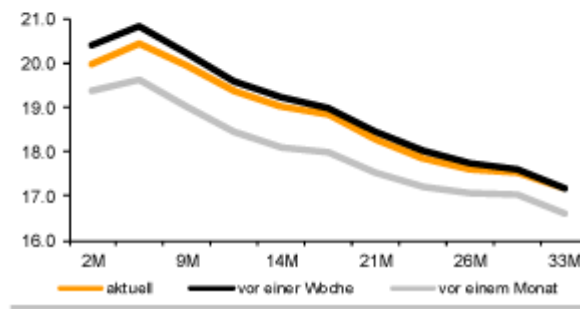


GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)


Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2016
Brent Blend	48.4	2.9%	6.8%	0.9%	29%
WTI	45.7	2.8%	6.3%	-1.0%	23%
Benzin (95)	441.5	1.0%	0.3%	-0.3%	11%
Gasöl	422.5	3.2%	9.2%	2.3%	30%
Diesel	414.5	2.9%	6.6%	3.2%	30%
Kerosin	425.8	2.7%	7.4%	2.4%	20%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.59	0.2%	-0.8%	-5.9%	11%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1676	1.3%	1.9%	0.3%	11%
Kupfer	4767	0.1%	-0.2%	-3.0%	1%
Blei	1867	1.6%	3.0%	-0.7%	4%
Nickel	10510	2.0%	-3.2%	1.6%	18%
Zinn	18240	0.2%	-1.5%	0.0%	25%
Zink	2266	1.2%	-0.6%	2.6%	41%
Edelmetalle 3)					
Gold	1339.5	0.3%	0.5%	0.8%	27%
Gold (€/oz)	1197.7	0.0%	-0.4%	0.2%	23%
Silber	19.8	0.6%	0.7%	-1.3%	44%
Platin	1110.9	-1.1%	-2.7%	2.8%	26%
Palladium	693.3	1.1%	0.5%	7.6%	24%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	162.5	-1.2%	-1.8%	1.9%	-6%
Weizen CBOT	438.3	-0.4%	-1.0%	2.9%	-15%
Maïs	326.5	1.3%	1.6%	-7.0%	-10%
Sojabohnen	1009.3	2.8%	2.9%	-4.4%	10%
Baumwolle	68.9	-2.5%	-9.5%	-7.4%	4%
Zucker	19.98	1.4%	1.7%	3.5%	87%
Kaffee Arabica	140.6	0.1%	-1.3%	-4.7%	0%
Kakao (LIFFE, €/t)	2468	2.0%	2.7%	0.7%	9%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1184	0.2%	0.9%	1.3%	3%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	523601	-	0.2%	-0.1%	15%
Benzin	235383	-	-1.2%	-1.5%	9%
Destillate	151196	-	-1.3%	1.5%	2%
Ethanol	20460	-	-0.7%	-5.1%	10%
Rohöl Cushing	65255	-	1.8%	1.7%	14%
Erdgas	3317	-	0.9%	4.3%	12%
Gasöl (ARA)	3223	-	-1.5%	-0.7%	-4%
Benzin (ARA)	1096	-	-5.4%	-1.2%	11%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	2224550	-0.4%	-1.5%	-4.1%	-34%
Shanghai	113691	-	5.7%	-23.9%	-65%
Kupfer LME	207150	2.4%	1.0%	-10.4%	-41%
COMEX	66360	0.5%	0.7%	4.0%	98%
Shanghai	174563	-	5.6%	7.7%	53%
Blei LME	187375	-0.1%	-0.4%	0.5%	-7%
Nickel LME	369048	0.0%	0.0%	-2.3%	-19%
Zinn LME	5035	-0.6%	-4.5%	-16.0%	-21%
Zink LME	458175	0.0%	6.7%	4.5%	-1%
Shanghai	197299	-	-2.8%	-4.6%	15%
Edelmetalle***					
Gold	65190	0.0%	-0.4%	1.3%	34%
Silber	656810	0.0%	0.0%	0.0%	6%
Platin	2304	0.0%	0.0%	-0.1%	-19%
Palladium	2097	-0.3%	-2.3%	-5.5%	-30%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/58815--Und-taeglich-gruesst-das-Murmeltier.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).